



Grußwort

Ulmer ePA Digitaler Allrounder

Nachruf Prof. Dr. Johannsen

Unsere Mitarbeiter im Porträt

HPV Impfung auch für Jungen

Fortbildungen 2019 im Überblick

Ausstellung Dominic Köchel

HNO NEWS I / 2019

GRUSSWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Ihnen auch im Namen aller Mitarbeiter der Klinik ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2019 wünschen.

Ein wichtiges Thema ist und bleibt die **Digitalisierung** im Gesundheitssystem. Künstliche Intelligenz, Vernetzung aber auch IT-Sicherheit sind relevante Schlagworte. Auch wenn vielfach bereits Praxen mit digitalen Entwicklungen weit voran geschritten sind, befinden sich in (Groß-)Kliniken noch häufig papiergebundene Systeme.

Im Gegensatz hierzu verfügt die Ulmer HNO-Klinik seit Jahren über eine **elektronische Patientenakte** (ePA), welche unseren Alltag in vielfacher Hinsicht positiv beeinflusst, zum Beispiel

durch die kontinuierliche Abrufbarkeit von Daten unter Hinzuziehung **mobiler Endgeräte** oder bei Aspekten der Patientensicherheit. Als nächster Schritt könnte eine **Vernetzung** mit Ihnen als kooperierenden Kollegen angedacht werden, nicht nur um einen konsequenten Datenaustausch zu gewährleisten, sondern auch um den umweltkritischen zigtausendfachen Papierversand einzudämmen.

Hierfür müssen jedoch vorher verschiedene Hürden beim Datenschutz genommen werden, weshalb hier sicherlich noch einige Zeit ins Ländle gehen wird. Die Digitalisierung (Relevanz für unser Fach, Gesundheits-App, Personalisierung in der Therapie, Sicherheit) wird

auch ein Schwerpunktthema während der **103. Jahrestagung der Vereinigung Südwestdeutscher Hals-Nasen-Ohrenärzte** vom 20. bis 21. September 2019 im Ulmer Stadthaus sein, wozu ich Sie bereits schon jetzt recht herzlich einladen möchte.

Mit besten Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Die Ulmer ePA : Mehr als nur eine digitale Patientenakte

In der Ulmer HNO-Klinik wird seit vielen Jahren die Ulmer elektronische Patientenakte (ePA) genutzt. Sie ist eine gemeinsame Entwicklung der HNO-Universitätsklinik in Ulm und der Wilken Software Group. Die ePA dient der Übertragung der Papierunterlagen in ein elektronisches Format, sie ist auch ein Instrument, mit dem die HNO-Klinik viele Abläufe optimiert und beschleunigt hat – mit spürbar positiven Folgen.

Schon 2005 wollte sich Dr. Siegfried Tewes, damals IT-Leiter der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Universitätsklinikum Ulm, endgültig von den papiergebundenen Patientenakten verabschieden. Eine umfangreiche Marktrecherche ergab jedoch, dass die am Markt erhältlichen Systeme große Defizite aufwiesen. Sie waren vor allem darauf ausgelegt, der Verwaltung den Abrechnungsvorgang mit der Kasse zu erleichtern.

Eigene Lösung entwickelt

Eine komfortabel zu verwaltende digitale Dokumentation der vorgenommenen Behandlungsschritte und Befunde war oft überhaupt nicht vorgesehen oder nur rudimentär implementiert. Kurzerhand beschloss er, eine eigene Lösung nach seinen Vorstellungen zu entwickeln. Die „Ulmer ePA“ in der Version 1.0 war geboren.

Die Anwendung ging funktionell schon bald weit über das hinaus, was in der Medizin gemeinhin als „elektronische Patientenakte“ angesehen wird: Die ePA stellt ein vollwertiges medizinisches Informationssystem dar, das in erster Linie die Arbeit des Arztes unterstützt.

Ab 2011 schloss die Uniklinik Ulm für die weitere Entwicklung einen Kooperationsvertrag mit der Wilken Software Group. Neben einem optischen Redesign zur besseren Bedienung wurde bei der Entwicklung der Folgeversion auch der Funktionsumfang erweitert. In der Folge stellte sich heraus, dass sie mit geringem Aufwand für andere Krankenhäuser und andere Fachbereiche wie etwa Augenheilkunde, Chirurgie, Gynäkologie oder eine Notfallambulanz adaptiert werden kann.



Die ePA ist eine gemeinsame Entwicklung der HNO-Universitätsklinik Ulm und der Wilken Software Group – und täglich im Einsatz. *Foto: Martina Dach*

Die Ulmer ePA wird in der HNO-Klinik Ulm mittlerweile von mehr als 100 Anwendern eingesetzt – über die OP-Pflegekraft bis hin zum Chefarzt. Daneben startete sie im Sommer 2017 auch in den ambulanten Bereichen von sieben weiteren chirurgischen Abteilungen der Ulmer Uni-Klinik, von der Unfallüber die Herz- bis hin zur Neurochirurgie. Weitere Kliniken stehen in den Startlöchern.

„Die ePA reduziert papiergebundene Bürokratie und unterstützt Arbeitsprozesse digital.“

Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Ärztlicher Direktor der HNO-Uniklinik

Die Verlaufsdocumentation, alle Haupt- und Nebendiagnosen, Noxen, Medikamentenallergien inklusive einer Historie sowie sämtliche durchgeführten Behandlungen stehen auf einen Blick zur Verfügung. Arztbriefe, Konsile und Dokumente wie Checklisten, Allergiebögen, Laborberichte und Fotos werden genauso abgebildet wie die Dienst-, Urlaubs- und OP-Planung – es wird keine Information vergessen. Zusätzlich ist eine interne Leistungsverrechnung integriert. Als besonders effizient hat sich der neue OP-Fortschritts-

motor erwiesen. Hier können alle beteiligten Mitarbeiter den OP-Fortschritt in Echtzeit verfolgen. So sieht der Arzt auf Station genau, ob es Verzögerungen gibt und wann er sich auf den Weg in den OP machen muss. Auf diese Weise konnte die Auslastung der OP-Säle deutlich verbessert werden.

Bei der Ulmer ePA steht nicht die reine Verwaltung der Daten im Vordergrund, sondern die umfassende Unterstützung des Arztes durch das System. Jeder Mediziner arbeitet in Verbindung mit der ePA generell rationeller, da er einen unmittelbaren Überblick über seinen Patienten erhält und Entscheidungen dadurch schneller fällen kann – ein Pluspunkt auch für die Patientensicherheit. Die intuitive Bedienung sorgt zudem automatisch für eine ausführlichere Dokumentation der ärztlichen Tätigkeit.

„Die HNO-Klinik ist heute eine der medizinisch und wirtschaftlich erfolgreichen Abteilungen im Universitätsklinikum Ulm“, resümiert Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie. „Die ePA unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik, die diese hervorragende Arbeit an den Patienten leisten, bei der Erledigung ihrer vielfachen Aufgaben, indem papiergebundene Bürokratie reduziert und Arbeitsprozesse digital unterstützt werden.“

Uwe Pagel/Dr. Ricarda Riepl

Pionier auf dem Gebiet kindlichen Stotterns

Im Alter von 77 Jahren ist Professor Dr. med. Helge S. Johannsen unerwartet an den Folgen einer schweren Erkrankung verstorben.

In Niebüll/Schleswig Holstein geboren, studierte er zunächst in Hamburg Humanmedizin. Anschließend war er Ende der 60er Jahre Forschungsassistent am Institut für Physiologie und Biokybernetik der Universität Erlangen bei Professor Dr. W. D. Keidel, einem Pionier in der Entwicklung der klinischen Anwendbarkeit der auditorisch evozierten Potenziale.

Zurück in Hamburg absolvierte er seine Facharztausbildung für HNO-Heilkunde sowie Phoniatrie und Pädaudiologie und folgte am 1. März 1978 einem Ruf nach Ulm. Dort leitete er bis Ende September 2006 in der Universitätsklinik für HNO-Heilkunde die Sektion Phoniatrie und Pädaudiologie. Er war ebenso Fachleiter der Schule für Logopädie an der Akademie für Gesundheitsberufe der Universität. Letztere hat er mitbegründet und maßgeblich fachlich geprägt.

Wissenschaftlich hat sich Professor Johannsen vor allem durch seine langjährige, vielfältig publizierte und durch die DFG geförderte Pionierforschung zum kindlichen Stottern einen Namen gemacht. Seine Überzeugung war, dass nichts immer wieder „dasselbe ist“, sich Diagnosen zwar gleichen, die zugrundeliegenden Konstellationen jedoch sorgsam und exakt im Rahmen einer „therapiesteuernden Diagnos-



Prof. Dr. Johannsen † Foto: Privat

tik“ herausgearbeitet werden müssen. Dieser Grundgedanke einer „idiographischen Sichtweise“ hat seine Arbeit weit über die Diagnostik des Stotterns hinaus geprägt. Nach dem Motto: „Man sieht nur, was man kennt“, hat er auch den Blick seiner Schüler und Mitarbeiter immer wieder nach vorne gerichtet.

Seinem Wunsch entsprechend fand die Trauerfeier im engsten Familien- und Freundeskreis statt. Seine letzte Ruhe fand er auf dem Söflinger Friedhof. Die Ulmer Universitätsmedizin wird ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren. Sie hat mit ihm einen hochgeschätzten Arzt, Wissenschaftler und klinischen Lehrer verloren.

Prof. Dr. Sibylle Brosch

EMPFEHLUNG DER STIKO

HPV-Impfung auch für Jungen

Das Humane Papillom Virus (HPV) ist an der Pathogenese vieler Malignome im Anogenitalbereich und Oropharynx beteiligt. Bisher bestand durch die Ständige Impfkommission (STIKO) nur eine Impfempfehlung für Frauen vor dem ersten Geschlechtsverkehr in einem Alter von neun bis 14 Jahren. Dabei sollten versäumte Impfungen bis zu einem Alter von 17 Jahren nachgeholt werden, um insbesondere die Inzidenz

des nahezu 100 Prozent mit HPV assoziierten Cervixkarzinoms zu senken.

Seit 5. Juni 2018 gilt die selbe Impfempfehlung nun auch für Jungen. Bei Männern ist das Analkarzinom in 90 Prozent und das Peniskarzinom in ca. 50 Prozent mit HPV assoziiert. In der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde wird sich hierdurch eine Senkung der HPV-getriggerten Oropharynxkarzinome erhofft.

Malte Julius Vahl

Unsere Mitarbeiter

Dr. Franziska Stupp ist nach Abschluss ihres Studiums seit August 2018 in der HNO-Klinik. Im Rahmen ihrer Dissertation „Lebensqualität und Elternzufriedenheit nach Adenotomie und Adenotonsillotomie im Kindesalter“ wurden die Ergebnisse auf dem Deutschen HNO-Kongressen 2016 und 2017 sowie auf der Jahrestagung der DGSM 2017 vorgestellt. Sie wird das Schlaflabor-Team unterstützen.



Melanie Martin ist seit Oktober 2018 Teil des Ärzteteams der HNO-Klinik. Sie war Stipendiatin des Promotionsprogramms „Experimentelle Medizin der Universität Ulm“ und beschäftigt sich in ihrer Doktorarbeit mit molekularen Prognosefaktoren bei diffusen großzelligen B-Zell-Lymphomen. Neben der klinischen Weiterbildung in der HNO-Klinik ist sie auch wissenschaftlich tätig.



Dr. Imke Mack verstärkt seit November 2018 das Team der Sektion für Phoniatrie und Pädaudiologie der HNO-Klinik. Frau Dr. Mack studierte in Rostock und Ulm, sie ist Fachärztin für HNO-Heilkunde und hat zuletzt in einer Allgemeinarztpraxis gearbeitet.



Dr. Adrian von Witzleben hat ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten. Es ermöglicht ihm, zwei Jahre an der Universität von Southampton, Großbritannien, zum Thema „Charakterisierung und funktionelle Analyse von tumorantigen-spezifischen Immunfiltraten bei Patienten mit Kopf-Hals-Karzinom“ zu forschen.



Dominic Köchel

Verbindungen/ Connections

Malerei ist nur eine Art, um sich selbst zum Ausdruck zu bringen, findet Dominic Köchel. Er wurde 1980 in Karlsruhe geboren und lebt seit 2000 in Ulm/Neu Ulm. Köchel absolvierte eine Ausbildung zum Kaufmann für Spedition-, und Logistikdienstleistungen, machte seinen Verkehrsfachwirt IHK und Ausbilder IHK und erlangte seine Befugnis zum Prüfer Kaufleute für Spedition-, und Logistikdienstleistungen IHK.



Seine große Leidenschaft gehört der Kunst. Im Sinne Verbindungen zu schaffen und weiter zu entwickeln, entstehen Dominic Köchels Werke mit Spachteln, Strukturmasse, Sprühfarbe und Schablonen, meist in Kombination. Farbe und Struktur spielen hier für ihn eine wichtige Rolle, welche die Tiefen, Verworrenheiten, die versteckten oder gar offensichtlichen Verbindungen unsere Gesellschaft reflektieren. Seine Werke waren unter anderem im Café Stella 2017/2018, bei Klock Mode und Kunst 2017/2018 sowie im Internet unter www.DKNEWU.Blogspot.de zu sehen.

Die **Frühjahrsausstellung** von Dominic Köchel wird am **Mittwoch, 27. März 2019, um 18 Uhr** im Foyer der HNO-Uniklinik eröffnet. Sie sind herzlich zur Vernissage eingeladen.

Fortbildungen, Kurse & Workshops

Mit dieser Programmübersicht geben wir Ihnen einen Überblick über Fortbildungen, Kurse und Workshops für das Jahr 2019 der HNO-Universitätsklinik Ulm.

9. Januar

Wundversorgung

Fr. Dr. L. Kraus, Hr. Dr. C. Bechter,
Hr. Krämer (Dermatologie)

16. Januar

Parenterale Ernährung und Umgang mit
Portsystemen

Fr. K. Scheffel (Livica)

23. Januar

Straf- und Zivilrecht für den HNO-Arzt

Hr. Dr. Hölzer (RP Rechtsanwälte)

30. Januar

Vorstellung der Arbeit des Krebsregisters
Geräteeinweisung

Hr. Dr. P. Kuhn (CCCU);
Hr. R. Grässlin

6. Februar

Sepsis 3.0

Prof. Dr. M. Weiß (Anästhesie)

13. Februar

Stimmprothesenwechsel

Fr. P. Speidel (Atos)

23. Februar

8. Audiometrie-Grundkurs für Arzthel-
fer/-innen und med. Fachangestellte

27. Februar

DRG/ePA Update

NPC-2016-Multizentrisches Register für
Nasopharynxkarzinome

Hr. Dr. J. Döscher; Fr. M. Martin

6. März

Update onkologische Studien
Geräteeinweisung

Hr. PD Dr. S. Laban; Hr. R. Grässlin

13. März

Grundlagen der Beatmung

Hr. Dr. P. Dieudonné (Anästhesie)

20. März

Vorstellung Felsenbeinlabor
M&M Konferenz

Fr. Dr. M. Wigand, Fr. Dr. R. Riepl;
Fr. Dr. S. Trainotti

18. Mai

Symposium für Theresa L. Whiteside
zum 80. Geburtstag

20./21. September

103. Jahrestagung der Vereinigung Süd-
westdeutscher Hals-Nasen-Ohrenärzte
Stadthaus Ulm

Die wöchentliche Klinikfortbildung findet mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr im HNO-Konferenzraum (Eingang im Foyer rechts) statt. Aktuelle und praxisorientierte Themen der HNO-Heilkunde werden durch interne Dozenten und geladene Referenten verschiedener Fachdisziplinen vorgestellt. HNO-ärztliche Kollegen, Mitarbeiter sowie Gäste sind herzlich eingeladen. Pro Veranstaltung werden zwei Fortbildungspunkte vergeben (gemäß der FBO der Landesärztekammer Baden-Württemberg). Infos auch im Internet: www.uniklinik-ulm.de/hno.

Herausgeber: Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
Kopf-Hals-Chirurgie Ulm

Direktor Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Frauensteige 12, 89075 Ulm

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dr. Ricarda Riepl, Dr. Elke Schuler

Gestaltung: Dr. Elke Schuler

Fotos: Martina Dach

Kontakt: Telefon (0731) 500-59501, Fax (0731) 500-59502

E-Mail: ent.department@uniklinik-ulm.de;

Internet: www.uniklinik-ulm.de/hno



Besuchen Sie uns
auf Facebook.

